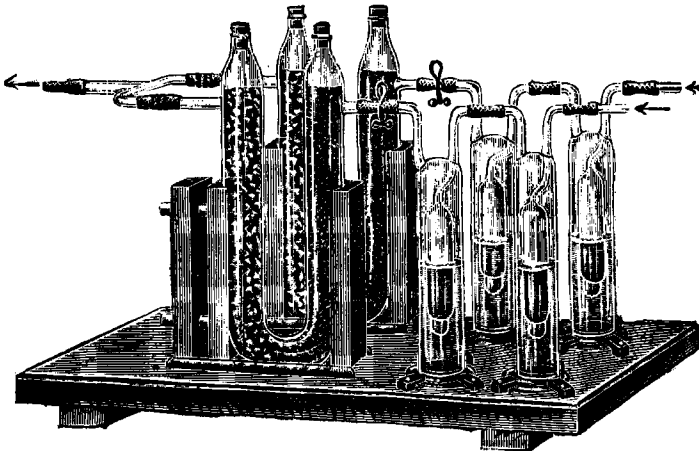


### 34. E. Sauer: Ein neuer Trocken-Apparat für die Elementaranalyse.

(Vorgetragen in der Sitzung vom Verfasser.)

Bei den organischen Elementaranalysen spielt ein guter, sicher functionirender Trocken-Apparat keine unwesentliche Rolle. Die bisher fast allgemein benutzten Apparate nach Glaser haben den Nachtheil, dass durch die vielen zu den Verschlüssen nothwendigen durchbohrten Stopfen ein dauerndes Dichthalten sehr erschwert wird.

Nach den Angaben von E. Täuber construirte ich deshalb den nebenstehend abgebildeten Trocken-Apparat, der aus 4 Gaswaschflaschen von bewährter Construction und 2 U-Röhren mit ziemlich engem Hals und seitlichen Ansatzröhren besteht:



Von den Waschflaschen, deren Röhren eingeschmolzen sind, sind je 2 mit starker Kalilauge, die anderen mit concentrirter Schwefelsäure gefüllt; die beiden U-Röhren sind halb mit granulirtem Chlorcalcium, halb mit Natronkalk beschickt. Das Gas passirt zunächst die beiden Flüssigkeiten und hiernach das grosse U-Rohr; wird die Waschflüssigkeit nicht zu selten erneuert, so wird die Füllung des U-Rohres sehr geschont und bedarf erst nach längerer Zeit wieder einer Neu-Beschickung. Da bei dem ganzen Apparate nur 4 undurchbohrte, kleine Gummistopfen zur Verwendung kommen, so ist, wenn die Schlauchverbindungen in regelmässigen, längeren Zeiträumen erneuert werden, ein Undichtwerden nicht zu befürchten.

Der neue Trocken-Apparat hat sich bereits seit einiger Zeit bewährt und wird von der Fabrik chemischer Apparate Max Kaehler & Martini, Berlin W., angefertigt.

Berlin, im Januar 1892.